

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen = Informations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jürg Schiffer, Susanne Bielser, Ursula Favre

Jugend und Freizeit. Eine kleine empirische Vorstudie

Berichte des Forschungsinstituts Nr. 17, Magglingen 1974

In Basel-Stadt und Basel-Land wurden in drei Schultypen 238 Aufsätze zum Thema «Wie ich meine Freizeit verbringe» inhaltsanalytisch untersucht. Die Erhebung will einen aktuellen Einblick in das Freizeitverhalten 16jähriger Jugendlicher geben. Ausgangsfragen waren: Wie gestalten die Jugendlichen ihre Freizeit, dann aber auch, welche Unterschiede bestehen zwischen verschiedenen Schultypen (Gymnasium, Berufswahlklasse/Werkjahr) oder zwischen Mädchen und Jungen. Um ein breites Bild des Freizeitverhaltens Jugendlicher zu erhalten, wurde die Methode der systematischen Inhaltsanalyse gewählt. Obwohl bei dieser Methode verschiedene Vorbehalte angebracht sind, ist es erstaunlich, wie deutlich schul- und geschlechtsspezifische Unterschiede in beinahe allen untersuchten Teilbereichen auftraten. Es wurden grosse Unter-

schiede im Freizeitverhalten zwischen den Geschlechtern und zwischen den verschiedenen Schultypen gefunden, und zwar bezüglich der Motivation, der Art der Freizeitbetätigung, im Sport, in der sozialen Kontaktsituation und in den freizeitbeschränkenden Faktoren.

Auch im Freizeitverhalten wird die Jugend schichtspezifisch unterschiedlich auf ihre späteren sozialen Aufgaben vorbereitet. Eine Freizeitpolitik, die auf dem Prinzip des «Laissez-faire» aufbaut und die Freizeitgestaltung den wirtschaftlichen Gesetzen von Angebot und Nachfrage und dem elterlichen Einfluss überlässt, verstärkt die schulisch und schichtspezifisch bedingten Bildungsunterschiede. Daraus ergibt sich, dass unsere Bildungspolitik den Freizeitbereich in ihre Zielsetzung einbeziehen muss.

Hinweis auf Forschungsbericht

Freizeit und Raumplanung

Resultate von Literaturanalysen in den Bereichen *Soziologie*, *Pädagogik* und *Medizin*. Berichte zur Orts-, Regional- und Landesplanung Nr. 28; 602 Seiten, Preis Fr. 28.—.

Zu beziehen am ORL-Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Weinbergstrasse 35, CH - 8006 Zürich.

Unter Leitung von P. Rieper bearbeiteten rund 30 Wissenschaftler mehr als 1300 Veröffentlichungen mit dem Thema Freizeit. Sie haben die Resultate ihrer Arbeit in fünf fachspezifischen Beiträgen zusammengefasst. Ein sechster, einleitender Teil informiert ausserdem über die Zielsetzung und Erarbeitung des Gesamtberichtes.

Der Hauptzweck der Untersuchung bestand darin, die Möglichkeiten der Raumplanung zur Mitgestaltung der Freizeit aufzuzeigen. Alle Teilarbeiten basieren auf dem Ansatz, wonach Freizeit nicht als isoliertes Phänomen, sondern nur in ihren Abhängigkeiten von anderen sozialen Bereichen gesehen werden darf. Konsequenterweise werden zum Beispiel Probleme des Wohnens, der Bildung, der Arbeit usw. in allen Teilberichten sehr ausführlich behandelt. Ein besonderer Teil ist dem Sport gewidmet. Kritisch werden die Möglichkeiten der Raumplanung betrachtet, wünschenswerte Verhaltensweisen und gesellschaftliche Entwicklungen zu unterstützen.

Im Zentrum der Studie steht das Anliegen, theoretische und empirische Erkenntnisse auf dem Gebiete der Freizeit für die Praxis der Raumplanung nutzbar zu machen. Alle Teilberichte gehen von gemeinsam erarbeiteten Wertpräferenzen aus, die als Basiswertung bezeichnet wurde und folgenden Inhalt hat: *«Menschliche Existenz hat ihren Wert in sich. Sie beruht auf der freien und vollständigen Entfaltung der Wesensmerkmale des Menschen. Voraussetzung hierfür ist die optimale Entwicklung der physischen, geistigen, emotionalen und sozialen Lebensmöglichkeiten von Individuen und Gruppen im Prozess des gesellschaftlichen Lebens.»*

Da die im Bericht enthaltenen Informationen auf gemeinsamen theoretischen Ansätzen beruhen, sind sie mehr als nur Kurzfassungen der ausgewerteten Publikationen: eine Auswahl von im weitesten Sinne raumrelevanten, unter einheitlichen Zielvorstellungen gewerteten Aussagen.

Die Gesamtkonzeption der Grundlagenstudie wurde in J + S Nr. 8 1973 unter dem Titel «Forschungsvorhaben des ORL-Instituts auf dem Sektor Freizeit» (P. Rieper) und ein überarbeiteter Ausschnitt unter dem Titel «Präventive und sozialmedizinische Aspekte des Sports» (M. Egli und H. Wieser) in J + S Nr. 2, 1974 publiziert. (Ri/Schr)

«Sport», Zürich:

Der «SPORT»-Kommentar

Nicht nur Welt-, Europa- oder Schweizer Meisterschaften, nicht nur Championats aller Art mit ihrem ausgeprägten Leistungsstreben, nicht nur hochgestochene wissenschaftliche Untersuchungen, sondern auch ausgesprochene Randgebiete können mithelfen, das komplexe Bild dessen zu ergründen, was wir Sport nennen. Zum Beispiel Sport als Hilfe für die Jugend, sportlich geprägte Vorbilder als Anreger über den engen Rahmen hinaus.

Ein Erziehungsheim für schwierige Burschen im Schaffhauser. Probleme mit der Freizeitgestaltung (unter anderen). Ein segelsportlich bewanderter, begeisterungsfähiger junger Mann im Leiterteam. Vorschlag an die Burschen: Wir gründen eine Segelgruppe mit dem Ziel, selber ein paar «Optimisten» (kleinste Segelbootgattung, relativ billig herzustellen) zu bauen; um das Geld für nötiges Material zu bekommen, basteln wir Gegenstände des täglichen Bedarfs und verkaufen sie. Mitbestimmung bei diesem Tun ist den jungen Leuten gewährleistet. Das Experiment gelingt, sechs «Optimisten» bilden schliesslich die Flotte, mit der man sich in den Ferien auf dem See tummelt. Grossartiges, erzieherisch ungemein wertvolles Gemeinschaftsergebnis — dank dem Segelsport, dank dem (sportlichen) Vorbild des Betreuers.

Es harzt mit der Einführung des Lehrlingssports. Mangel an Hallen, Mangel an Lehrkräften, Mangel an Geld. Vielleicht auch Mangel an Willen?

Man neigt zur Bejahung der Frage, wenn man vom Beispiel an der Rapperswiler KV-Handelsschule hört. Ein junger Akademiker, dessen Dissertation sich mit dem Lehrlingssport beschäftigt, setzt seine theoretischen Erkenntnisse um in die Praxis. Auf freiwilliger Basis riskiert er die Einrichtung von Sportlektionen — schon vor drei Jahren. Die Schülerinnen und Schüler lassen sich (gute Vorbilder haben noch immer «gezündet») nicht lange bitten. 40 bis 50 sind es am Anfang, jetzt sind zwei Parallelklassen nötig. Der Erfolg bewirkte sogar kantonale Subventionen. Bis zu einem gewissen Grad auch hier Mitbestimmung der Teilnehmer, und zudem Burschen und Mädchen in den gleichen Riegen. Administration wird klein geschrieben; Trumpf sind Dynamik, Wagemut, Beispiel.

Auf den Staat kann man warten, nicht aber auf den Sport.

«Tages-Anzeiger», Zürich:

Beruf statt Spitzensport

Am selben Tag konnte man zur Kenntnis nehmen, dass die Skispringer Eric Aubert (21jährig) und Bruno Schöni (20) sowie der Velorennfahrer Christian Brunner (21) ihren Abschied vom Spitzensport gemeldet hatten, um sich ihrer beruflichen Laufbahn zu widmen. Drei in ihrem Sportfach sehr talentierte junge Leute geben dem «bürgerlichen» Leben den Vorzug vor Ruhm und Ehre im Stadion. Eine Verknüpfung von Beruf und Spitzensport erachten sie offenbar als wenig verheissungsvoll; die physische und psychische Belastung erscheint ihnen zu gross. Der Entschluss der drei Männer mag für Trainer, Klub und Verband schmerzlich sein — er ist ehrlich und trägt den heute in unserem Land geltenden Umständen Rechnung.

Diese Umstände sind zwielichtig. Einesteils verlangt das, was man die Öffentlichkeit nennt, von Schweizer Athleten der Eliteklasse internationale Erfolge. Andernteils ist dieselbe Öffentlichkeit (im weitesten Sinn) nicht bereit, den Spitzensport gesellschaftlich mit dem entsprechenden Stellenwert zu versehen und für dessen Träger jene Voraussetzungen zu schaffen, welche zu den erwarteten Erfolgen führen können. Gewiss, wir besitzen die Sporthilfe mit ihren «Zustüpfen» materieller Art für Training und Wettkampf; es gibt auch sonstwie die eine oder andere Erleichterung für Spitzenathleten. Was aber wird vorgekehrt, damit diese ihren — durch die anspruchsvolle Wettkampftätigkeit verursachten — Rückstand im Studium, in der beruflichen Ausbildung, im Aufbau einer Existenz (samt Familie) innert kurzer Frist aufholen können?

Diese Vorsorge fehlt. Deshalb ist es nicht gestattet, sich darüber aufzuhalten, wenn ein sogenanntes Talent den Beruf dem Sport vorzieht oder — anders gesagt — dem Spitzensport verlorengelht. Freilich, es gibt Athleten, die sich durchbeissen, die die enorme Doppelbelastung zu ertragen vermögen. Aber es sind die Ausnahmen, welche die Regel bestätigen. Für alle andern entsteht über kurz oder lang die Konfliktsituation. Sie zu meistern, hilft ihnen niemand.

Karl Mock

Olympia-Jugendsportlager Montreal 1976

Liebe J+S-Leiterinnen und -Leiter!

Der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen (SLL) hat vom Schweizerischen Olympischen Comité (SOC) den Auftrag erhalten, die Auswahl von 26 Jugendlichen für das Jugendlager der Olympischen Sommerspiele 1976 vom 13. Juli bis 3. August 1976 vorzubereiten und die Beschickung des Lagers zu organisieren. Der Zentralvorstand des SLL hat diese Aufgaben dem Jugendausschuss der Kommission Sport für alle übertragen.

Um diejenigen Jugendlichen zu erfassen, die regelmässige Sport treiben und die vor allem auch an der Vielfalt des Sportes interessiert sind, soll die Selektion der Montreal-Fahrer über die Sportverbände, Sportvereine und die Institution Jugend+Sport erfolgen. Damit ist ein jugendgerechtes Sportangebot einerseits und ein landesweites Echo für die Aktion andererseits gewährleistet.

Dank Ihrer Mitarbeit wird es möglich sein, viele Jugendliche auf die Aktion aufmerksam zu machen und ihnen Gelegenheit zu bieten, durch regelmässigen Besuch von J+S-Kursen ihre Chancen für eine Teilnahme in Montreal wahrzunehmen.

Selektionsmodus

1. Alle Mädchen und Burschen der Jahrgänge 1956, 1957 und 1958, die vom 1. Januar 1975 bis 31. März 1976 an drei oder mehr J+S-Sportfachkursen aus mindestens 2 Sportfächern teilgenommen und die Bedingungen für die J+S-Auszeichnung erfüllt haben, werden im Frühjahr 1976 zu einem J+S-Sporttag eingeladen.

Kurse in Fachrichtung D (Fachkonditionstraining) gelten wie Sportfachkurse Fitnessstraining. Als solche gelten ebenfalls Leitertätigkeit 1 und Leiterkurs 2, beides mit Sportfachprüfung verbunden.

2. Am J+S-Sporttag wird ein vielfältiges Sportprogramm zur freien Wahl angeboten. Dabei ist in mindestens drei Sportfächern eine Limite zu erreichen, die auf den Durchschnittswerten der entsprechenden Jahrgänge basiert.

3. Wer diese Limiten erreicht, kommt in die «Endrunde» an der die 26 Plätze (je 13 Mädchen und Burschen) im Olympia-Jugendlager Montreal sowie 70 Teilnehmer an einem einwöchigen Jugendlager in der Schweiz im Oktober 1976 ausgelost werden.

Anmeldung für die Teilnehmer

Anmeldeformulare können beim SLL, Olympiasportlager, Haus des Sportes, 3000 Bern 32, bezogen werden.

Auf dem Anmeldeformular werden diejenigen J+S-Teilnehmer aufgeführt, welche die Bedingungen zur Teilnahme am Sporttag erfüllt, somit den dritten J+S-Sportfachkurs im Heft eingetragen erhalten haben. Das Formular wird mit den J+S-Heften an die Kantonale Amtsstelle für J+S des Wohnsitzkantons eingesandt, wo auch weitere Anmeldeformulare bezogen werden können.

Wir danken Ihnen für die wertvolle Mitarbeit und wünschen Ihrer J+S-Gruppe viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüssen

Schweizerischer Landesverband für Leibesübungen



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

Brunner, Hans; Kälin, Alois.

Skilanglauf für Meister und Geniesser. 5., ergänzte Auflage. Einsiedeln, Benziger Verlag, 1974. — 80 Seiten, Abbildungen, illustriert. — ca. Fr. 15.—.

Die 5. Auflage dieser meistgelesenen Skilanglaufanleitung wurde mit Text und Bildmaterial erweitert und berücksichtigt auch den Kunststoffski und die damit zusammenhängenden Fragen und Möglichkeiten. Schliesslich erfolgte eine Anpassung an die aktuellen technischen Erkenntnisse. Zur Einführung der 1. Auflage schrieb Direktor Wolf von der ETS:

«Onkel Leo hat einen Wunderski gewachst!»

Hans Brunner — obschon einer der Unseren — ist ein Kränzlein für seine Allround-Genialität zu winden. Er war in der Jugendzeit internationaler Spitzenlangläufer, ist im Mannesalter FIS-Langlaufexperte, kluger Kopf in der ETS-Leitung, versierter Alpinist, markanter Sport-Schriftsteller und Mitschöpfer guter Sportfilme — und reserviert sich für das unweigerlich kommende Alter die hohe Kunst der Malerei. Alois Kälin ist ein prachtvoller Athlet, zurzeit allen gegenwärtig.

Das Tandem musste sich zusammenfinden, um ein in Gehalt, Illustration und äusserer Aufmachung hervorragendes Werklein zu schaffen. Hans Brunner sagt einleitend: «Wir haben nicht den Ehrgeiz, ein langfädiges Lehrbuch zu schreiben, sondern wollen ganz einfach unsere Erkenntnisse und Erfahrungen weitergeben. Anfänger und Fortgeschrittene, Geniesser und Meister sollen in den nachfolgenden Kapiteln



lesen können, ohne dabei ihre Gehirne strapazieren zu müssen.» — In der Tat liest man mit Vergnügen weiter, wenn auf die Frage «Warum Langlauf?» geantwortet wird: «... weil es Spass macht. Gar viele werden allerdings niemals verstehen, weshalb das Gerenne durch den verschneiten Wald einem vernünftigen Menschen Spass bereiten kann, dass es sogar welche gibt, die Gefühle der Zufriedenheit oder des Glücks empfinden, wenn sie keuchend bergan stürmen und das pochende Herz die Wände zu sprengen droht. Tatsächlich ist es eine besondere Kategorie von Erdenbürgern, die solchen Schindereien Spass abgewinnt, Menschen, die etwas in sich haben, das man mit ‚Rennblut‘ bezeichnen könnte.»

Es folgt ein wahrhaft vernügflicher Leitfaden in Wort und Bild, jedermann verständlich und gleichwohl von profundem Wissen und hundertfacher Erfahrung an eigenem Leib geprägt, amüsant zum Lesen und — wer nicht schon Langläufer gleich welchen Alters ist — wird sich anderntags für 150 Franken eine Langlaufausrüstung kaufen und auf den Schnee warten. So sei jeder Nicht-Langläufer vor der Lektüre gewarnt: Langlauf ist nicht so sehr Sport als vielmehr Lebensphilosophie und Passion!

FIS-Präsident Marc Hodler dankt den beiden Autoren treffend: «Wir sind uns bewusst, dass sie keine Worte des Dankes erwarten. Der Erfolg und die gesunde Entwicklung ihres Liebessportes wird ihnen schönste Belohnung sein.»

Kaspar Wolf

Koch, Karl.

Methodische Übungsreihe in der Leichtathletik. Teil I: Grundausbildung im obligatorischen Unterricht in der Schule. 6., erweiterte und verbesserte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1974. — 8°. 145 Seiten, Abbildungen. — DM 17.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 9.

Es gibt im Sportunterricht nur wenige Fachbücher, die eine 6. Auflage erreichen. Wenn der Band 9 der «Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports» diese Auflage erreicht hat, dann zu hohem Masse aus Gründen des hohen Praxisbezuges und der Verständlichkeit im Aufbau und in der Darstellung der methodischen Übungsreihen. Das darin angebotene Übungsgut lässt eindeutig erkennen, dass hier «in der Praxis vor Ort» erprobt wurde. Und diese Praxis in der Schule zeichnet sich nun einmal nicht damit aus, dass von allen Schülern Zuneigung zur Leichtathletik zu erwarten ist. Diesem Fakt trägt der Band in seinem Angebot von zum Teil spielhaften Übungsformen Rechnung. Und immer noch hat der Lehrer — aufgrund des differenzierten Übungsangebotes — die Möglichkeit der Auswahl! Je nach Könnensstand seiner Schüler kann er hier am Übungsgut Abstriche vornehmen — dort erweitern und vertiefen.

Die 6. Auflage wurde in der Methodik des Fosbury-Flop mit den derzeit neuesten Erkenntnissen erweitert. Informativ ist die Rotationstechnik im Kugelstoss (mit Bildreihe) aufgenommen. Ueffektive Lernhilfen sind nach Lernversuchen herausgenommen worden.

Koch, Karl; Mielke, Wilhelm.

Die Gestaltung des Unterrichts in der Leibeserziehung. Teil I. 4., überarbeitete Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1974. — 8°. 148 Seiten, Abbildungen. — DM 17.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 21.

Die Autoren bemühen sich aufzuzeigen, wie alle bisher an Einzelbeispielen in den bereits vorliegenden Bänden der Schriftenreihe angebotenen Ratschläge und Unterrichtswinkel ihren eigentlichen Ort in grösseren Zusammenhängen finden. Es wird versucht, die vielschichtig gelagerten Probleme des Unterrichts in den Leibesübungen in den Griff zu bekommen. Nach einer «Didaktischen Orientierung für das menschliche Konzept» werden die «Methodischen Elemente und Medien in der Unterrichtsgestaltung» gründlich und einsichtig abgehandelt. In Bild und Wort erfährt der Leser wichtige Hinweise zu Organisationsformen einer ökonomischen Unterrichtsgestaltung.

Da der Lerneffekt in wesentlichem Masse von der sensorischen und physischen Belastbarkeit in den einzelnen Entwicklungsstufen abhängt, wird knapp und pragmatisch diese Thematik in einem besonderen Abschnitt behandelt, bevor grundsätzliche Aussagen zur Planung und Vorbereitung angefügt werden.

Neu ist schliesslich der Versuch einer Typologisierung der Unterrichtsstunden. Mit anschaulichen Beispielen werden die verschiedenen Stunden dargestellt.

Mit dem Band 21 erhält der Lehrer eine für sein eigenes Tun unentbehrliche Lehrhilfe, die alle neuen Erkenntnisse von Nachbarwissenschaften berücksichtigt.

Die vierte Auflage wurde überarbeitet und im einleitenden Teil erweitert. Mit der begrifflichen Neufassung «Die Planmässigkeit» ist zweifelsfrei herausgehoben worden, dass eine sinnvolle Planung das «Unterrichtsgeschäft» erst voll wirksam werden lässt. Die weiteren Schwerpunkte dieses Bandes bleiben in der Grundfassung erhalten, sind jedoch durch Anmerkungen und zusätzliche Literaturangaben auf den neuesten Stand gebracht.

Odermatt, Walter.

Erste Hilfe im Gebirge. Anleitung für Bergführer, Alpinisten, Skifahrer, Rettungsleute, Gebirgssoldaten, Skilehrer und Lagerleiter. Wallisellen, Verlag SAC, 1973. — 90 Seiten, Abbildungen. — Fr. 6.80.

Die vorliegende «Erste Hilfe im Gebirge» ist, in handlichem Kleinformat, knapp und präzise formuliert und mit vielen instruktiven Zeichnungen versehen, für Alpinisten, Rettungsleute, Skilehrer und Lagerleiter gedacht. Ein Hauptgewicht wird dabei auf die «lebensrettenden Sofortmassnahmen» und die «besonderen Gefahren im Gebirge» unter Einbezug von Kälte und Hitze gelegt. In einem besonderen Kapitel werden akute, lebensbedrohende Krankheiten wie Blinddarmentzündung, Lungenentzündung, Herzkrise, Vergiftungen behandelt. In der entlegenen Berghütte muss der Laie diese Zustände erkennen und in der Folge die wichtigen Massnahmen und Entscheide treffen.

Das kleine Buch erteilt auch Auskunft über Unfallmeldung, Rettungseinrichtungen u. ä. und gehört in jeden Rucksack und in jede Berg- und Skihütte.

Dr. med. Ursula Weiss

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

- Acta Facultatis Educationis Physicae Universitatis Comenianae. Bratislava. — 8°. — Publication XIII, (1974). 9.182
- Exercise and Sport Sciences Reviews. London. — 8°. — Vol. 2 (1974). 9.270 F
- Jahrbuch des Deutschen Verbandes für Leichtathletik der DDR. Berlin, DVfL, 1971 ff. — 8°. 9.42
- Mass Media, Sport, International understanding = Mass Media, Sport et comprehension internationale = Massenmedien, Sport und Internationale Verständigung = Medios de difusión, deporte y entendimiento internacional. Paris, ICSPE, 1974. — 8°. 08.80 38

1 Philosophie, Psychologie

- Pilz, G. A. Fördert Sport aggressives Verhalten? — 4°. 01.200 22 q
- SA: Umschau in Wissenschaft und Technik, 74 (1974) 22, S. 697—702 ill. Abb.

3 Sozialwissenschaften und Recht

- Dokumente zum Schulsport Bemühungen des Deutschen Sportbundes 1950—1974 Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 249 S. — DM 19.80. — Theorie der Leibeserziehung, 10. 9.170
- Fetz, F. Leibesübungen für 6- bis 15jährige. Praktischer Lehrbehelf für Leibeserzieher. Wien, Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1971. — 8°. 359 S. Abb. — Fr. 34.—. 70.1010
- Pilz, G. Sozialpsychologische Aspekte des Freizeitsports. Ueberarbeitete Fassung eines Referates, gehalten anlässlich der Arbeitstagung des Arbeitskreises Kirche und Sport in der EKD, Sils-Maria, 28. 1. — 8. 2. 74. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 4 S. 03.80 10 q
- SA: Jugend und Sport, 31 (1974) 10, S. 355—358.
- Ritschard, W. «100 Jahre SATUS». Ansprache des Bundesrates am 26. Oktober 1974 in Zürich. Zürich, SATUS, 1974. — 4°. 15 S. — fotocop. 03.80 9 q
- Widmer, K. Sportpädagogik Prolegomena zur theoretischen Begründung der Sportpädagogik als Wissenschaft. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 188 S. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 46. 9.164
- Züst, R. Schulturnen. Lehrstoff und Klassenziele. Thurgau, 1.—9. Schuljahr. Frauenfeld, Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau, 1974. — 4°. 319 S. Abb. — Ringbuch. 03.962 q

5 Mathematik und Naturwissenschaften

- Brandenberger, H. Skimechanik — Skimethodik. Physikalisch-methodische Grundlagen der Unterrichtsanleitung «Ski Schweiz». Derendingen, Habegger, 1974. — 8°. 218 S. Abb. — Fr. 34.80. 77.385
- Dyson, G.H.G. Principes de mécanique en athlétisme. 2e éd. Paris, Vigot, 1971. — 8°. 238 p. fig. tab. — Fr. 23.20. 05.15
- Jonath, U. Die biologischen Grundlagen des Trainings. Systematische Körperschulung am RK-Trainingszentrum. Stadthagen, RK-Sportgeräte-Vertriebs-GmbH, ca. 1974. — 8°. 48 S. Abb. 70.360 18
- Nöcker, J. Die biologischen Grundlagen der Leistungssteigerung durch Training. 5. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. — 124 S. Abb. Tab. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 3. 9.164
- Principles and Techniques of Scanning Electron Microscopy. Biological applications, Vol. 1. New York/Toronto/London, Van Nostrand Reinhold, 1974. — 8°. 273 p. ill. fig. tab. — Fr. 103.60. 05.301 F

61 Medizin

- L'Allenatore. Tecnica calcistica, preparazione fisica e allenamento nozioni di medicina sportiva. Roma/Firenze, CONI/FIGC, 1971. — 8°. 157 p. fig. 71.706
- Current Sports Medicine Issues. Proceedings of the National Sports Safety Congress, Cincinnati/Ohio, February 15-17, 1973. Washington, AAHPER, 1974. — 8°. 81 p. — Fr. 13.30. 06.640 8
- Ergometrie. Grundriss der medizinischen Leistungsmessung. 2., überarb. und erw. Aufl. München/Berlin/Wien, Urban & Schwarzenberg, 1975. — 8°. 363 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 97.50. 06.387

Fitness, Health und Work Capacity: International standards for assessment. Outgrowth of work by the International Committee for the Standardization of Physical Fitness Tests. New York/London, Macmillan, 1974. — 8°. 593 p. ill. fig. tab. — Fr. 65.60. 17.1012 + F

Friederich, H. Sportmedizinische Untersuchungen und Erhebungen bei Handballspielern. Diss. med. Univ. Zürich. Zürich, Univ., 1974. — 4°. 25 S. Abb. Tab. — vervielf. 06.40 22 q

Koller, H. Vita-Parcours. Teilnehmerstudie. Diss. med. Univ. Zürich. Zürich, Univ., 1972. — 8°. 41 S. Abb. Tab. 06.160 4

Laurig, W. Beurteilung einseitig dynamischer Muskelarbeit. Berlin/Köln/Frankfurt a. M., Beuth-Vertrieb, 1974. — 8°. 75 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 34.10. 06.640 10

Manuel sur les besoins nutritionnels de l'homme. Genève, Organisation mondiale de la santé, 1974. — 8°. 64 p. tab. — Fr. 12.—. 06.960 10 + F

Nöcker, J. Die biologischen Grundlagen der Leistungssteigerung durch Training. 5. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 124 S. Abb. Tab. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 3. 9.164

Rasch, P. J.; Burke, R. K. Kinesiology and applied anatomy. The science of human movement. 5th ed. Philadelphia, Lea & Febiger, 1974. — 8°. 604 p. ill. fig. tab. — Fr. 45.20. 05.207

Rehabilitative Kardiologie. Dosiertes Training und Leistungsmessung. Basel/München/Paris, Karger, 1974. — 8°. 173 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 89.—. 06.931

Sport Medicine: Incidence & treatment of athletic injuries. New York, MSS Information Co., 1973. — 8°. 211 p. ill. fig. tab. — Fr. 54.—. 06.101 + F

Sport Medicine: Pathology. New York, MSS Information Co., 1973. — 8°. 152 p. ill. fig. tab. — Fr. 54.—. 06.100 + F

Sport Medicine: Physiology. New York, MSS Information Co., 1974. — 8°. 202 p. ill. fig. — Fr. 60.90. 06.929 F

Sport Medicine: Protection, treatment and nutrition. New York, MSS Information Co., 1974. — 8°. 199 p. ill. fig. tab. — Fr. 60.90. 06.930 F

Sports Medicine. New York/San Francisco/London, Academic Press, 1974. — 8°. 735 p. ill. fig. tab. — Fr. 171.—. 06.196

Sportunfälle. 0.0., 1974. — 4°. 7 S. Tab. — vervielf. 06.40 28 q

62/69 Ingenieurwesen

de Lange, H.K.A. Ein Video-Magnetbandgerät für nichtprofessionelle Anwendung. — 4°. — fotocop. 06.40 27 q

aus: Philips Technische Rundschau, 26 (1965) 7, S. 170—179. ill. Abb.

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Blumenau, K. Neue Materialien und Konstruktionen beim Bau von Fussballanlagen. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 3 S. ill. — 10 Aufsätze über Bau und Unterhalt von Sportanlagen, X. 07.440 34 q

Deutscher Tennis-Bund — Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen. Tennisanlagen. Planung, Bau, Unterhaltung. Göttingen, Sass, 1974. — 4°. Abb. 07.107 q

Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen. 2. Internationales Seminar «Kunsteisbahnen», 6.—8. Dezember 1973 in Füssen/BRD. Protokoll. Köln, IAKS, 1974. — 4°. 49 S. 07.440 35 q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Baratti, A.; Lemmi Gigli, R. Il mito della «V» nera. Bologna, SEF, 1972. — 4°. 574 p. ill. — Fr. 66.50. 70.1008 q

Comucci, N. L'Allenamento muscolare ed organico. Firenze, FIGC, 1971. — 8°. 203 p. ill. fig. tab. 71.707

Debuigne, G. Musculation par le culturisme. Culture physique moderne, diététique. 3e éd. Paris, Amphora, 1973. — 8°. 160 p. ill. fig. tab. — Fr. 13.80. 70.1009

Falze, J.; Gailly, J. P. Sports adaptés aux handicapés. S. 1., Conseil international pour l'éducation physique et le sport, 1974. — 8°. 73 p. fig. 70.360 17

Fetz, F. Leibesübungen für 6- bis 15jährige. Praktischer Lehrbehelf für Leibeserzieher. Wien, Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1971. — 8°. 359 S. Abb. — Fr. 34.—. 70.1010

Fitness, Health und Work Capacity: International standards for assessment. Outgrowth of work by the International Committee for the Standardization of Physical Fitness Tests. New York/London, Macmillan, 1974. — 8°. 593 p. ill. fig. tab. — Fr. 65.60. 70.1012 + F

25 Jahre DDR. Dokumentarische Betrachtung zum DDR-Jubiläum über das Werden und Wachsen von Körperkultur und Sport. Berlin, Gesell. zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR, 1974. — 4°. 146 S. ill. — Sport im Blickpunkt, (1974) 5. 70.40³⁷ q

Jonath, U. Die biologischen Grundlagen des Trainings. Systematische Körperschulung am RK-Trainingszentrum. Stuttgart, RK-Sportgeräte-Vertriebs-GmbH, ca. 1974. — 8°. 48 S. Abb. 70.360¹⁸

Lennartz, K. Kenntnisse und Vorstellungen von Olympia und den Olympischen Spielen in der Zeit von 393—1896. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 224 S. ill. Abb. — DM 15.80. — Theorie der Leibeserziehung, 9. 9.170

McGee, R.; Drews, F. Proficiency testing for physical education. Washington, AAHPER, 1974. — 8°. 73 p. fig. 70.360¹⁹

Nöcker, J. Die biologischen Grundlagen der Leistungssteigerung durch Training. 5. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 124 S. Abb. Tab. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 3. 9.164

Olympiakämpfer erzählen von sich und anderen. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 159 S. ill. — DM 5.—. 70.1011

Reposi, G. Alle frontiere dell'impossibile. Firenze, Giunti-Nardini, 1973. — 4°. 153 p. ill. — Fr. 25.90. 70.1007 q

Rouet, M. Toute la culture physique. La bible de l'athlète. 5e éd., rev. et corr. Paris, Amphora, 1973. — 8°. 219 p. ill. tab. — Fr. 27.10. 70.1006

Wickbom, U. «Sport für Jedermann». Wie man heute in Schweden Breitensport betreibt. Stockholm, Svenska Institute, 1974. — 4°. 5 S. — vervielf. 70.40⁹ q

Wickbom, U. «Du sport pour tous». Comment se pratique en Suède, à l'heure actuelle, le sport d'entretien. Stockholm, Svenska Institute, 1974. — 4°. 5 p. — multicolor. 70.40¹⁰ q

Züst, R. Schulturnen. Lehrstoff und Klassenziele. Thurgau, 1.—9. Schuljahr. Frauenfeld, Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau, 1974. — 4°. 319 S. Abb. — Ringbuch. 03.962 q

796.1/3 Spiele

L'Allenatore. Tecnica calcistica, preparazione fisica e allenamento nozioni di medicina sportiva. Roma/Firenze, CONI/FIGC, 1971. — 8°. 167 p. fig. 71.706

Batty, E. Nuovi metodi di allenamento calcistico. Firenze, FIGC, 1972. — 8°. 413 p. ill. fig. 71.709

Beiträge zur Didaktik der Sportspiele, Teil 1. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 119 S. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 80. 71.705

Comucci, N. L'Allenamento muscolare ed organico. Firenze, FIGC, 1971. — 8°. 203 p. ill. fig. tab. 71.707

Friederich, H. Sportmedizinische Untersuchungen und Erhebungen bei Handballspielern. Diss. med. Univ. Zürich. Zürich, Univ., 1974. — 4°. 25 S. Abb. Tab. — vervielf. 06.40²² q

Giocare al Calcio. Tecnica elementare, esercitazioni addestrative, preparazione fisica ed igiene. Manuale per i nuclei di addestramento giovani calciatori. Firenze, FIGC, 1969. — 8°. 149 p. fig. 71.708

Käsler, H. Handball. Vom Erlernen zum wettkampfmässigen Spiel. Eine Lehrhilfe zur Einführung des Handballspiels unter besonderer Berücksichtigung schulischer Bedingungen. 3., verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 151 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 32. 9.161

Memorie del Calcio Fiorentino. Tratte da diverse Scritture e dedicate all'altre serenissime. Firenze, S. A. S., 1688. — 8°. 118 + 36 S. fig. 71.710
Res.

World Cup 74, 1 + 2. Das offizielle Standardwerk des Schweiz. Fussballverbandes. München, proSport, 1974. — 4°. 264 + 503 S. ill. 71.704 q

796.41 Turnen und Gymnastik

Blumenthal, E. Vorschulturnen an Geräten. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. 2., erw. und verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 83 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 36. 9.161

Fetz, F. Leibesübungen für 6- bis 15jährige. Praktischer Lehrbehelf für Leibeserzieher. Wien, Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1971. — 8°. 359 S. Abb. — Fr. 34.—. 70.1010

Piard, C. Acrobatie au sol et saut de cheval. Paris, Amphora, 1973. — 8°. 132 p. fig. — Fr. 21.50. 72.106

Züst, R. Schulturnen. Lehrstoff und Klassenziele. Thurgau, 1.—9. Schuljahr. Frauenfeld, Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau, 1974. — 4°. 319 S. Abb. — Ringbuch. 03.962 q

796.42/43 Leichtathletik

Amateur Athlete. The official yearbook of the Amateur Athletic Union of the USA. Indianapolis. — 4°. — 1973. 9.258 q

Jahrbuch des Deutschen Verbandes für Leichtathletik der DDR. Berlin, DVfL, 1971 ff. — 8°. 9.42

Jahrbuch der Leichtathletik. Berlin. — 8°. — 1974/75. 9.141

Kirsch, A.; Koch, K. Methodische Übungsreihen in der Leichtathletik, Teil II: Erweiterte Grundausbildung im Verein und in den Neigungsgruppen der Schule. Erprobte und bewährte Lehrwege zu den sportlichen Grundformen des Laufens, Springens, Werfens und Stossens. 4., verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 132 S. ill. Abb. Tab. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 11. 9.161

Schiefelbein, H.; Seifert, M. Leichtathletik — Krone Olympias. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 253 S. ill. — DM 16.80. 73.233

Steffny, M. Lauf mit Leitfaden für ausdauernde Frohnaturen. Mainz, Krach, 1974. — 8°. 79 S. ill. Abb. — Fr. 9.60. 73.240⁴⁰

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Anleitung zum Herstellen von OL-Karten. Bern, OL-Kommission SLL, o. J. — 8°. 16 S. Abb. 74.520²

Orientierungsläufen. Check-Liste für OL-Veranstaltungen. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 14 S. + Anh. Abb. — vervielf. 74.480²¹ q

Signaturen für OL-Karten. Bern, OL-Kommission SLL, 1972. — 4°. 2 S. Abb. 74.480²² q

Steele, P. Als Arzt am Everest. Internationale Himalaya-Expedition geleitet von N. G. Dyhrenfurth und J. O. Roberts. München, Nymphenburger Verlagshandlung, 1974. — 8°. 244 S. ill. — Fr. 35.90. 74.386

Weisungen für Postenbeschreibungen. Bern, OL-Kommission SLL, 1973. — 8°. 8 S. Abb. 74.520¹

796.6 Radsport

Chany, P. L'Année du cyclisme 1974. Paris, Calmann-Lévy, 1974. — 4°. 223 p. ill. — Fr. 50.—. 75.127 q

796.9 Wintersport

Brandenberger, H. Skimechanik — Skimethodik. Physikalisch-methodische Grundlagen der Unterrichtsanleitung «Ski Schweiz». Derendingen, Habegger, 1974. — 8°. 218 S. Abb. — Fr. 34.80. 77.385

Brunner, H.; Kälin, A. Ski-Langlauf für Meister und Genieser. 5., erg. Aufl. Zürich/Köln, Benzinger, 1974. — 8°. 79 S. ill. 77.384

Erb, K. Ski Guide 75. Ein Führer durch den alpinen und nordischen Skisport. Derendingen, Habegger, 1974. — 8°. 200 S. ill. Abb. — Fr. 14.80. 77.386

Oesterreichische Skischule. Salzburg, Müller, 1974. — 8°. 125 S. ill. Abb. — DM 21.—. 77.51

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Bulgakova, N. Z. Obucenie plavaniju v skole (Schwimmunterricht in der Schule). Moskau, Pposvescenie, 1974. — 8°. 191 S. Abb. — Fr. 11.—. 78.426

Professional Preparation in Aquatics Education — Curriculum guidelines. Washington, AAHPER, 1974. — 8°. 148 p. ill. — Fr. 13.30. 78.425

799 Jagdsport, Fischereisport, Schiesssport

Meyer, W. Vom Langbogen zum Sturmgewehr. Geschichte des Wehr- und Schiesswesens in Liestal und im Baselbiet, zum Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Schützengesellschaft Liestal. Liestal, Selbstverl. d. Verf., 1974. — 8°. 161 S. ill. — Fr. 44.—. 79.129

Weltmeisterschaften im Schiessen 1974 Thun/Bern. Ein Erinnerungsband. Thun, Sektion Massenmedien im Organisationskomitee, 1974. — 4°. ill. 79.80⁴ q

8 Literatur und Literaturgeschichte

Olympiakämpfer erzählen von sich und anderen. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 159 S. ill. — DM 5.—. 70.1011

Ulrich, K. Kein Wunder! Unser Sport — ernst und heiter. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 135 S. Abb. — DM 8.—. 08.441

Jugend + Sport

Die junge Institution Jugend+Sport (J+S) hat sich im Jahre 1974 kraftvoll entwickelt. Die Zunahme der Beteiligung gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent bei den Sportfachkursen und um 4,6 Prozent bei den Leistungsprüfungen ist ein sicheres Anzeichen für das steigende Interesse der Jugendlichen und ihrer Leiter an J+S. Die besonders stark angewachsene Zahl der Teilnehmerinnen weist darauf hin, dass auf dem Gebiet des Mädchensports grosse Anstrengungen unternommen werden, um den bestehenden Rückstand gegenüber den Jünglingen aufzuholen.

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule hatte 1974 Gelegenheit, in enger Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission, den kantonalen Aemtern für Jugend und Sport und den interessierten Verbänden das Konzept von J+S zu überprüfen, Detailbereinigungen vorzunehmen und den weiteren Ausbau zu fördern. So wurde die Bearbeitung der vier bisher nicht berücksichtigten Sportfächer Eishockey, Gymnastik und Tanz, Radsport und Rudern an die Hand genommen.

Beteiligung

Teilnehmer an Sportfachkursen

Sportfach	Mädchen Jünglinge		Total		Zunahme in %
	1974	1973	1974	1973	
Basketball	1 026	1 399	2 425	1 562	+ 61,6
Bergsteigen	1 752	4 309	6 061	5 292	+ 14,5
Fitnesstraining M	4 598	336	4 934	3 896	+ 26,6
Fitnesstraining J	1 465	26 174	27 639	24 101	+ 14,7
Fussball	279	46 155	46 434	34 982	+ 32,7
Geräte- und Kunstturnen M	1 701	109	1 810	1 213	+ 49,2
Geräte- und Kunstturnen J	108	3 496	3 604	2 280	+ 58,1
Handball	1 142	6 133	7 275	5 442	+ 33,7
Kanufahren	135	556	691	427	+ 61,8
Leichtathletik	5 345	9 024	14 370	11 653	+ 23,3
Orientierungslaufen	649	1 437	2 086	1 161	+ 79,7
Schwimmen	3 432	4 297	7 729	5 878	+ 31,5
Skifahren	50 445	66 326	116 771	99 051	+ 17,9
Skilanglauf	2 404	6 000	8 404	6 686	+ 25,7
Skitouren	574	1 635	2 209	1 891	+ 16,8
Tennis	498	659	1 157	678	+ 70,6
Volleyball	3 382	2 154	5 536	3 281	+ 68,7
Wandern und Geländesport	9 030	19 637	28 667	26 159	+ 9,6
Versuchskurse div.	—	—	—	315	—
Total	87 966	199 836	287 802	235 948	+ 22,0
Differenz gegenüber 1973	+ 25 754	+ 26 100	+ 51 854		
Differenz in %	+ 41,4	+ 15,0	+ 22,0		

Teilnehmer an Leistungsprüfungen

Leistungsprüfung	Mädchen Jünglinge		Total		Differenz in %
	1974	1973	1974	1973	
Fitnessprüfung M	3 043	544	4 462	3 071	+ 45,3
Fitnessprüfung J	1 069	15 227	16 296	20 836	- 21,8
Leichtathletik	14 360	15 788	30 148	30 337	- 0,6
Leistungsmarsch	7 984	14 600	22 584	21 849	+ 3,3
Orientierungslauf	17 178	32 271	49 449	53 979	- 8,4
Testschwimmen	2 890	6 094	8 984	8 314	+ 8,0
Dauerschwimmen	1 518	2 476	3 994	2 595	+ 53,9
Allroundskifahren	1 396	2 372	3 768	2 461	+ 53,1
Wettkampfskifahren	2 795	7 862	10 657	3 455	+ 208,4
Langlaufwettkampf	1 067	3 991	5 058	2 537	+ 99,3
Langlauf-Wanderung	81	164	245	507	- 51,6
Tageswanderung zu Fuss	9 582	14 627	24 209	22 068	+ 9,7
Tageswanderung auf Ski	159	365	524	463	+ 13,2
Total	63 997	116 381	180 378	172 472	+ 4,6
Differenz gegenüber 1973	+ 12 794	- 4 888	+ 7 906		
Differenz in %	+ 25,0	- 4,0	+ 4,6		

In den oben aufgeführten Beteiligungszahlen sind die entschädigungsberechtigten Teilnehmer an Sportfachprüfungen und Leistungsprüfungen erfasst, die für Anlässe zwischen dem 15. November 1973 und dem 15. November 1974 gemeldet wurden.

Leitertätigkeit

36 017 Leiterinnen und Leiter waren 1974 in J+S-Sportfachkursen tätig, unter ihnen wurden 18 048 Leiter 1, 12 007 Leiter 2, 5337 Leiter 3 und 625 Bergführer gezählt. Das sind gut 40 Prozent mehr anerkannte J+S-Leiter als im Vorjahr. Die grossen Anstrengungen auf dem Gebiete der Leiteraus- bildung beginnen sich zumindest quantitativ in befriedigender Weise auf ihren Einsatz auszuwirken.

Die Aufsicht in Jugend und Sport obliegt in fachtechnischer Hinsicht den Experten. 9659 Besuche von Sportfachkursen und Leistungsprüfungen wurden gezählt. Mit dem Aufsichtsorgan des Militärdepartementes, der Expertenkommission Jugend und Sport der Eidg. Turn- und Sportkommission wurde enger Kontakt gepflegt.

Um die Werbung zu aktivieren wurde ein neues J+S-Plakat von Hans Erni im ganzen Lande verteilt und angeschlagen.

Der neue Werbefilm «Jugend + Sport» konnte fertiggestellt werden; er steht in einer Kurz- und in einer Langfassung für die Ausleihe zur Verfügung.

Material

Das Eidgenössische Zeughaus Biel führte für J+S 1974 3500 und das Eidgenössische Zeughaus Mels 422 Bestellungen für J+S-Leihmaterial aus mit insgesamt gegen 200 000 einzelnen Gegenständen.

Die Eidgenössische Landestopographie gab insgesamt 80 131 Karten ab und erstellte ... Kartenausschnitte für 34 Bestellungen.

Der Militärversicherung mussten 4107 Unfälle und 380 Krankheitsfälle gemeldet werden, darunter leider auch 7 Todesfälle (Lawinen).

16 258 sportärztliche Untersuchungen für J+S-Teilnehmer und -Leiter wurden durch den Bund übernommen.

Den Schweizerischen Bundesbahnen und konzessionierten Transportanstalten wurden 1974 1 856 280 Fr. für von J+S-Teilnehmern benützte Bons für Reisen zum halben Fahrpreis zurückerstattet.

Die Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen stellte 120 Motorfahrzeuge für J+S-Anlässe zur Verfügung.

Die Revisionsstelle für J+S führte 1974 erstmals in sieben Kantonen Revisionen durch. Diese Kontrolle zeitigte nur gute Ergebnisse. Sie verbesserte auch den Kontakt mit den kantonalen Aemtern für J+S.

Gerhard Witschi



Turn- und Sportgerätefabrik

Alder & Eisenhut AG

8700 Küssnacht-ZH

Tel. 01 / 90 09 05

9642 Ebnat-Kappel-SG

Tel. 074 / 3 24 24

Mitteilungen der Fachleiter



Datenänderung des Eidg. J + S-Leiterkurses Nr. 73, Kanu, Kat. 3

Wegen den Vorbereitungen für die Kanu-Weltmeisterschaft (14. bis 30. Juni 1975) muss das vorgesehene Kursdatum geändert werden:

Bisheriges Datum: 7. bis 15. Juni 1975
 Neues Datum: 8. bis 16. September 1975
 Anmeldetermin: 8. Juli 1975

Der Fachleiter: Peter Bani



Änderung der Ausführungsvorschriften Sportfachprüfung 2 Tennis

Die nachfolgende Änderung soll ab sofort in der Sportfachprüfung 2 berücksichtigt werden.

4. Flugball (Ausführungsvorschriften)

Das Zuspiel erfolgt von der Grundlinie aus. Jeder Ball wird aus der Hand mit dem Schläger zugespielt. Der Spieler steht hinter einer Linie, die 3 m vor dem Netz gezogen resp. ausgelegt wird. Er darf dem Ball mit einem Schlagschritt entgegen gehen. Gewertet werden nur die Bälle, die in das Feld zwischen Aufschlag- und Grundlinie gespielt werden. 10 Bälle auf Vor-, 10 Bälle auf Rückhand.

Der Fachleiter: Marcel Meier



Leistungsprüfung Leichtathletik

Die Prüfungsbestimmungen für die Leistungsprüfung Leichtathletik werden auf den 1. März 1975 wie folgt geändert:

1. Prüfung

- Die Leistungsprüfung besteht bei Junglingen und Mädchen aus einem Vierkampf.
- Eine Erweiterung des Mehrkampfes ist erlaubt (Fünfkampf usw.), doch darf aus jeder Disziplingruppe nur eine Disziplin gewertet werden.
- Aus jeder der vier Disziplingruppen ist vom Organisator eine der folgenden Disziplinen für die Vierkampfwertung zu bestimmen:

Disziplingruppe	Disziplinen Junglinge	Disziplinen Mädchen
Kurzstrecken- und Hürdenläufe	80 m oder 100 m oder 100 m Hürden	80 m oder 100 m oder 60 m Hürden
Sprünge	Weit oder Drei oder Hoch oder Stab	Weit oder Hoch
Würfe	Kugel 5 kg* oder Diskus 1,5 kg oder Speer 600 g	Kugel 3 kg oder Diskus 1 kg oder Speer 400 g
Mittelstreckenläufe	600 m oder 1000 m	600 m

*14/15jährige 4-kg-Kugel (Wertung wie Kugel 5 kg)

- Durchführung gemäss J + S-Wettkampfbestimmungen
- Wertung gemäss J + S-Wertungstabelle Junglinge bzw. Mädchen

2. Limiten (Gesamtpunktzahl Vierkampf)

Alter	Junglinge	Mädchen
14/15jährige	110 Punkte	70 Punkte
16/17jährige	145 Punkte	80 Punkte
18/19/20jährige	160 Punkte	90 Punkte

Der Fachleiter: Ernst Strähl

Leiterbörse

Leiter gesucht

Der TV Frick (AG) sucht Kursleiter für Sportfachkurs Volleyball sowie eine Leiterin für Sportfachkurs Fitness M oder eine Spielsportart. Melden bei Ernst Leimgruber, Sonnhaldensteig 7, 5262 Frick, Tel. 064/61 20 61. Das Kantonale Lehrer(Innen)-Seminar Fribourg sucht Leiterinnen und Leiter der Kat. 2 und 3, evtl. Kursleiter 1 für die Sportwoche vom 26. bis 31. Mai 1975 in Tenero und Fribourg in den folgenden Sportfächern:

- Schwimmen A/B/E
- Fitness
- Leichtathletik
- Orientierungslaufen
- Wandern- und Geländesport
- Geräte- und Kunstturnen
- Junglinge und Mädchen
- Fussball
- Volleyball
- Basketball

Die sich interessierenden Leiter sollten mindestens 20 Jahre alt sein.

Melden bei Roman Grossrieder, Turnlehrer, Ulmenweg, 3186 Düringen, Telefon (037) 43 17 89.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat März (April)

a) schuleigene Kurse

Militärsporthurse

- 16. 3. - 27. 3. Sportkurs Festungswachtkorps (25 Teilnehmer)
- 18. 3. - 21. 3. San OS 4 b (40 Teilnehmer)

Diverse Kurse

- 17. 4. - 18. 4. Kaderkurs Lehrkörper ETS

b) verbandseigene Kurse

- 1. 4. - 10. 4. Verbandsleiterkurs, HBA (10 Teilnehmer)
- 1. 4. - 12. 4. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
- 1. 4. - 12. 4. Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teilnehmer)
- 3. 4. - 12. 4. Instruktorienkurs Geräteturnen, SFTV (10 Teiln.)
- 4. 4. - 5. 4. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
- 5. 4. Schiedsrichterkurs, Schweiz. Bogenschützenverband (10 Teilnehmer)
- 5. 4. - 6. 4. Trainingskurs Nachwuchskader, Schweiz. Bogenschützenverband (10 Teilnehmer)
- 5. 4. - 6. 4. Zusammenzug Nationalkader, SLL-Kommission OL (30 Teilnehmer)
- 5. 4. - 13. 4. Trainingskurs Nationalmannschaften Pistole, Schweiz. Matchschützenverband (20 Teilnehmer)
- 7. 4. - 12. 4. Verbandsleiterkurs Wasserball, Schweiz. Schwimmverband (5 Teilnehmer)
- 7. 4. - 12. 4. Uebungsklasse, HBA (15 Teilnehmer)
- 7. 4. - 12. 4. Uebungsklasse Geräte- und Kunstturnen, SFTV (10 Teilnehmer)
- 7. 4. - 12. 4. Juniorenlager, SFV (30 Teilnehmer)
- 12. 4. - 13. 4. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teilnehmerinnen)
- 12. 4. - 13. 4. Spitzenkonnernkurs, SLV (30 Teilnehmer)
- 12. 4. - 13. 4. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (20 Teilnehmer)
- 12. 4. - 13. 4. Verbandsleiter-WK, HBA (35 Teilnehmer)
- 12. 4. - 19. 4. Verbandsleiterkurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
- 14. 4. - 19. 4. Verbandsleiterkurs Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (5 Teilnehmer)
- 14. 4. - 19. 4. Wiederholungskurs, Polizeikommando des Kantons Bern (50 Teiln.)
- 19. 4. - 20. 4. Klubtrainerkurs, Schweiz. Bogenschützenverband (10 Teilnehmer)
- 19. 4. - 20. 4. Trainingskurs Junioren, Schweiz. Bogenschützenverband (15 Teilnehmer)
- 19. 4. - 20. 4. Zentralkurs Leichtathletik, SATUS (20 Teiln.)
- 19. 4. - 20. 4. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Basketballverband (25 Teilnehmerinnen)
- 19. 4. - 20. 4. Spitzenkonnernkurs, SLV (30 Teilnehmer)
- 19. 4. - 20. 4. Trainingskurs Nationalkader mod. Gymnastik, SFTV (35 Teilnehmer)
- 21. 4. - 26. 4. Spitzenkonnernkurs, SLV (60 Teilnehmer)
- 25. 4. - 26. 4. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 26. 4. - 27. 4. Instruktorienkurs, SLV (20 Teilnehmer)
- 26. 4. - 27. 4. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teilnehmerinnen)
- 26. 4. - 27. 4. Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teilnehmer)
- 26. 4. - 27. 4. Spitzenkonnernkurs, SLV (25 Teilnehmer)
- 26. 4. - 27. 4. Pistolen-Ausbildungsschiesskurs, Schweiz. Matchschützenverband (20 Teiln.)

Dr. Pavel Schmidt verlässt die ETS

Er ist Arzt, diplomierter Trainer und Ruder-Olympiasieger 1960, von tschechoslowakischer Herkunft, feinen Gemütes und vom Sport geprägt. Ende 1968, nach Erfüllung einer mehrjährigen Mission als Rudertrainer in Mexiko, kam er an die ETS. Er war der gegebene Mann, dem man die zu jener Zeit bereits geplanten zweijährigen Trainerlehrgänge anvertrauen konnte. Diese Aufgabe übernahm er dann auch mit grosser



Hingabe und erfüllte die eigentliche Pionierarbeit mit Kompetenz und Erfahrung. Pavel Schmidt hat den ersten zwei Lehrgängen sein Gepräge gegeben, löste die vielen personellen und organisatorischen Probleme subtil, mit psychologischem Geschick und grosser Menschlichkeit. Wissenschaftlich bearbeitete er mit der Optik des Praktikers die faszinierenden Probleme von Psychoregulation und autogenem Training des Leistungssportlers.

Es ist wohl nichts anderes als verständlich, dass Pavel Schmidt seinen ureigenen Beruf, den des Arztes und Psychiaters, nicht vergessen hat, sowenig wie es seine Frau tat, ebenfalls Aerztin. So haben beide in beeindruckender, monatelanger Nebenarbeit sowohl die eidgenössische Maturität wie das medizinische Staatsexamen nachgedoppelt, um zur schweizerischen Anerkennung in der Berufsausübung zu gelangen. Nun also folgen sie ihrem eigenen Ruf, Pavel Schmidt eröffnet eine Praxis und verlässt zu unserem Bedauern die ETS.

Die ETS spricht ihrem Freund und geschätzten Mitarbeiter Dank und Anerkennung aus und wünscht ihm guten Start. Uebrigens geht er uns und dem Schweizer Sport ja nicht verloren. An der ETS behält er eine wöchentliche Sprechstunde für Spitzenathleten, und er bleibt in der Schweiz. Dr. K. Wolf

Zum Hinschied von Jakob Burlet

Im Februar ist im Alter von 79 Jahren Jakob Burlet in Zürich gestorben. Der gebürtige Glarner war als Schmalfilmproduzent ein Meister seines Faches. Zu seinem weitverzweigten Kundenkreis gehörten u. a. die SBB, die PTT, verschiedene Privatbahnen und Industrieunternehmen sowie während rund zwei Jahrzehnten auch die ETS Magglingen.

Die Zusammenarbeit mit Jakob Burlet begann im Jahre 1944 mit den Dreharbeiten für den Aufklärungsfilm über den turnerisch-sportlichen Vorunterricht «Wir sind die jungen Schweizer», der einige tausend Vorführungen erlebte. Aufgrund der gemachten guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit, wurden in der Folge weitere Filmprojekte in Angriff genommen; dies mit dem Ergebnis, dass in der Folge rund 20 Sportlehrfilme entstanden.

Der erste grosse Wurf war 1945 sicher der Film «Ski-Langlauf», bei dem vor allem der damalige Langlauftrainer des SSV, der Schwede Sigge Nordlund, mitwirkte. Der geschickte Drehfilm hat vielen Betrachtern erstmals die Schönheiten des Gleitens und beschwingten Laufens in herrlichen Bildern vor Augen geführt und sie dadurch aufgefordert, dieses Glücksgefühl auf schmalen Latten selbst einmal zu erleben.

Der «Sport» schrieb nach der Uraufführung: «Es muss der EZV (Eidgenössische Zentralstelle für das Turn-, Sport- und Schiesswesen, Vorgängerin der ETS) als grosses Verdienst angerechnet werden, dass sie diesen von Burlet meisterhaft gedrehten Film dem schweizerischen Skisport zur Verfügung stellt. Er wird bestimmt Früchte tragen. Mögen dem ersten Lehrfilm der EZV andere folgen.»

Die «NZZ» schrieb: «Man wird den Vorzügen dieses Lehrfilmes mit der nüchternen Feststellung, dass es ein guter, seinen Lehrzweck ausgezeichnet erfüllender Film ist, nur unvollkommen gerecht. Denn dieser Filmstreifen gehört zu jenen, die Begeisterung wecken...»

Zwei Jahre später folgten die Filme «Skiwettkämpfe in St. Moritz» und «Osloer Wettkämpfe» (Leichtathletik-Europameisterschaften), 1949 der Lehrfilm «Der Lauf». Nach der Erstausführung dieses Streifens schrieb Walter Lutz im «Sport»: «Obwohl Marcel Meier, der geistige Lenker des Magglinger Filmschaffens und sein ausgezeichnet mit ihm zusammen harmonisierender Operateur Jakob Burlet auch im neuesten Film bewusst auf jedes auflockernde, schmückende Beiwerk verzichtet haben, darf man ruhig sagen, dass ihnen mit diesem neuen Streifen ein weiterer Volltreffer gelungen ist.»

1950 folgte der Film «Spitzenkönner in der Leichtathletik», ein Jahr später «Amerikanermeeting», dann folgten die drei Streifen «Helsinki I, II und III». Ueber «Helsinki III» schrieb Redaktor Fritz Klipstein von der «NZZ»:

«Wenn die versierte Magglinger Filmequipe einen Flimmerstreifen vorführt, darf man sich auf Delikatessen gefasst machen. Sie fehlen auch im dritten Teil des von Jakob Burlet und Marcel Meier von den Olympischen Spielen in Helsinki gedrehten Filmes nicht. In der Zerlegung der Bewegungsvorgänge hat die Magglinger Filmequipe allmählich eine wahre Meisterschaft entwickelt. Die Art, wie sie die Stosstechnik des Olympiasiegers und nachmaligen Weltrekordmannes im Kugelstossen oder die Wurftechnik des Olympiasiegers im Diskuswerfen zerlegte, verdient auch diesmal wieder die Bewunderung der Fachleute.»

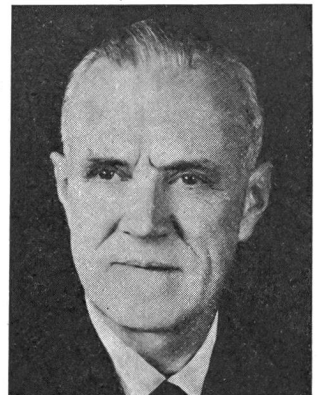
1953 folgten der erste Tennislehrfilm «Australier in Lugano», der Gymnastikstreifen «Idla-Gymnastik», nachher die Streifen «Lehrgang des Barrenturnens» und «Reckturnens», der «Fussballfilm», «Orientierungslauf», die Skifilme «La méthode française» und Oesterreichisches Kurzschwimmen», der dreiteilige Film «Feldhandball», 1959 kam dann «Kristiania» hinzu und 1962 als letztes grosses Werk der Streifen «Das moderne Konditionstraining».

Die Zusammenarbeit mit Jakob Burlet, der stets gradlinig und mit einer unbestechlichen Sachlichkeit arbeitete, dabei aber ein feines Auge für die Schönheiten der Natur, der Bewegung und später auch für die Farben hatte, verzichtete als Produzent und Kameramann auf jeglichen Bluff und jede Wichtigtuerei. Ein oder zwei Fachbearbeiter oder Berater genügten ihm meist als Mitarbeiter, alles übrige besorgte er in minutiöser Kleinarbeit selbst. Bei der jahrelangen engen Zusammenarbeit, den vielen Reisen im In- und Ausland lernte ich Jakob Burlet, auch als Mensch und Freund kennen und schätzen.

Auch wenn seine Werke vergänglich sind — besonders Sportlehrfilme veralten relativ schnell — darf er für sich in Anspruch nehmen, in diesen zwei Jahrzehnten Pionierarbeit auf dem Gebiete des Sportlehrfilmes geleistet zu haben. Die vielen Filme, die Jakob Burlet im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der ETS drehte, haben Magglingen weit herum, im In- und Ausland bekannt gemacht und viel zum heutigen Ansehen dieser Institution beigetragen. Dafür werden wir ihm stets dankbar sein.

Marcel Meier

† Gustav Denier J+S-Inspektor des Kantons Uri



Am 4. Dezember 1974 starb im Kantonsspital in Aldorf der Eidgenössische J+S-Inspektor des Kantons Uri, Gustav Denier, Erstfeld, in seinem 60. Altersjahr. Eine heimtückische Krankheit hatte den scheinbar bis vor kurzer Zeit kerngesunden Turner im Zeitraum von 3 Monaten dahingerafft.

Gustav Denier begann seine sportliche Karriere beim FC Aldorf in dessen erster Mannschaft er einige Jahre spielte. Als er sich von diesem Sport zurückzog, trat er dem Turnverein Erstfeld bei, wo er bald Vorunterrichts- und Jugendriegeleiter wurde, und nachher zum Oberturner avancierte. In dieser Eigenschaft wurde er dann auch in das Technische Komitee des Urner Kantonaltturnverbandes gewählt. Von 1958 bis 1963 war er dann Kantonaloberturner und anschliessend 4 Jahre Oberturner des Zentralschweizerischen Turnverbandes. Im Jahre 1966 wurde Gustav Denier zum Eidgenössischen Inspektor für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht des Kantons Uri gewählt. Hier hatte er eine dankbare Aufgabe, die er mit seiner grossen Erfahrung und auch mit Konzilianz erfüllte. Mit wachem Auge und grossem Interesse verfolgte er dann die Wandlung zum Jugend + Sport und stellte sich auch dieser neuen, vielfältigen Institution mit seiner ganzen Kraft zur Verfügung. Fast die ganze Freizeit opferte er in all den Jahren dem Sport. Am 7. Dezember haben wir Gustav Denier zur letzten Ruhestätte begleitet. Er wird allen, die ihn kannten und mit ihm zu tun hatten, als senkrechter Sportler und guter Kamerad in Erinnerung bleiben. Seinen Angehörigen, vorab seiner geschätzten Gemahlin und seiner Tochter, gilt unser herzlichstes Beileid.

bh/J+S Uri